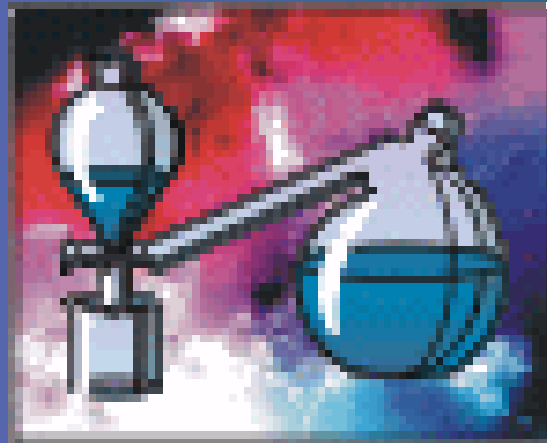


Wasseranalyse - Teil 3

- Probenahmestrategie -



Rico Helm

Gefahrstoffzug SOK

1. Grundsätze

- Für die Aufnahme sind Glas- oder Kunststoffbehälter geeignet (PE oder PP)
- Möglichst kein PVC verwenden - Weichmacher können an die Probe abgegeben werden
- Gefäße vor der Probenahme mehrmals mit dem zu untersuchenden Wasser spülen und nach dem Befüllen sofort mit Glas- oder Kunststoffstopfen verschließen (kein Kork verwenden !)
- Behälter beschriften und Probenahmeprotokoll anfertigen
- Probenahmenvolumen mindestens 1 Liter (eventuell zusätzliche Rückstellproben)

2. Durchführung

- Großen, sauberen Wassereimer (10 Liter) schräg ins Wasser einführen - Luft kann an der Oberfläche abströmen
- Eimer langsam horizontal in der vorgesehenen Probenahmehöhe bewegen, so dass das zuerst eingeströmte Wasser ausgetauscht wird
- Eimer aus dem Gewässer holen und erhöht aufstellen
- Über sauberen Schlauch die Probenahmegefäße befüllen (Schlauch bis auf den Boden des Gefäßes führen, um Verwirbelungen zu vermeiden und Gefäße mehrfach spülen)
- Gefäß luftdicht verschließen und beschriften

3. Fehlerquellen

- Verschmutzte Probenahmegeräte und -gefäße
- Ungeeignete Probenahmegeräte und -gefäße (z.B. organische Stoffe in Kunststoffgebinden)
- Falsche Entnahmestelle (z.B. bei Ölverschmutzungen aus zu tief liegenden Wasserschichten)
- Falscher Messort (z.B. Sauerstoffmessung in einem Fließgewässer unterhalb eines Wehres)
- Zu geringes Probevolumen
- Verluste durch Luftpolster (Ausgasungsgefahr)
- Kontamination der Gefäße von außen
- Unsachgemäße Lagerung und Transport (Wärme, Licht, Verwirbelung)
- Unzureichende Verpackung (Bruch- und Auslaufgefahr)
- Fehlende oder schlechte Beschriftung
- Unzureichende Protokollierung (Probennummer, Ort, Zeit, Wassertemperatur etc. fehlen)
- Übertragungsfehler (z.B. mg statt ug)



Quellennachweis

- J.Rönnfeldt “Messtechnik im Feuerwehreinsatz”
Kohlhammer-Verlag 1995
- 